

14./16.02.2020, **Nachtrag:**

Am 10.02.2020 hat Jürgen Mette, der Verfasser von „Die Evangelikalen“, durch Vermittlung von Dr. Markus Till sich per Mail an mich (bzw. biblipedia) gewandt und unsere Kommentierung der Rezension von Dr. Thomas Schirmmacher (in Teilen zu Recht) zu kritisieren.

Aus dem sich anschließenden Schriftverkehr heraus, habe ich einige Aussagen in dieser Kommentierung überarbeitet, ergänzt, bzw. gelöscht. Nach dem Dialog sehe ich stärker als zuvor, dass Mettes Buch nicht nur eine theologische Bewertung der Evangelikalen darstellt (die mir zu flapsig ist - und bleibt ...), sondern eben auch einen biografisch-subjektiven Erfahrungsbericht darstellt (dem ich auch menschliche Stärken abgewinnen kann).



Es sollte nicht sein, dass theologische Streitfragen auf persönlicher Ebene durchschlagen. Wo das geschehen ist, bitte ich Jürgen Mette um Entschuldigung! – Andererseits ist sein Buch und die Antwort von Thomas Schirmmacher und anderer Rezensenten zu Recht eine öffentliche Auseinandersetzung, die wohl auch notwendig bleibt ...

25.01.2020, **Kommentierung der Rezension von ...**

Thomas Schirmmacher, *„Theologischer ‚Streit‘ muss sein und gehört zur DNA der Evangelischen Allianz – oder: Warum ich Streitgespräche liebe. Ein offener Brief an Jürgen Mette zu seinem Buch „Die Evangelikalen““*,

in: [„Glauben und Denken heute“](#) (Ausgabe 2/2019, Nr. 24/13. Jahrgang, Seite 8-24)

Kaum kam die neue Ausgabe von [„Glauben und Denken“](#) heraus, da stellte *Rod Nolte* am 23.01.2020 in einem theologischen Forum in FB eine kurze Zusammenfassung aus Thomas Schirmmachers o.g. Kritik an dem Buch von **Jürgen Mette. Die Evangelikalen. Weder einzig noch artig. Eine biografisch-theologische Innenansicht. 2019 Gerth Medien** zusammen: wir geben eine überarbeitete Fassung mit freundlicher Genehmigung von Rod Nolte weiter (4 Seiten) – wer mehr Zeit hat, lese Schirmmachers Original (17 Seiten) ... ¹

Schirmmacher legt eine bemerkenswerte Rezension zu Mettes Buch vor!

Schirmmachers Kritik ist in der Tat fundamental. Mette hat in den sozialen Medien angekündigt, erst dann zu antworten, wenn er sich mit seinem Kritiker getroffen hat: man darf hoffen, dass er die Argumente von Schirmmacher ernstnehmen und darauf eingehen wird. Zu stark sind die von Schirmmacher aufgezeigten logischen Widersprüche und Inkonsistenzen in Mettes Buch, als das sie unbeantwortet bleiben sollten.

¹ Diese Textfassung verantwortet natürlich der Herausgeber selbst ...

Hier ein paar Schneisen in Kurzform ... – und hier die pdf dazu.

Streitkultur oder Brückenbauen ...?

- Mette wirft den konservativen Evangelikalen einen „**Hang zum Streiten**“ vor und verfasst dann selbst eine „Streitschrift“ (anstatt, gem. seiner Zielsetzung ‚Brücken zu bauen‘) ...
- In den beiden Vorworten seines Buches wird Mette als „**Brückenbauer**“ bezeichnet – und im Interview mit Wolfgang Bühne bestätigt Mette dies als Selbstwahrnehmung: „Ich sehe meine Aufgabe im Brückenbauen zwischen den Lagern der Jesus-Leute“. Von Bühne hat er hingegen den Eindruck, **er liebe die Fronten** ...
- In seinem eigenen Buch sieht man aber auch Abgrenzung auf Abgrenzung ... – **Kardinal John Henry Newman** hingegen wird von Mette als „Brückenbauer“ erwähnt? [Worin besteht nochmal sein Vorbild?](#) (man erinnere sich: ehemalig führendes Mitglied der ‚Oxford-Bewegung‘, Ex-Anglikaner (dessen Bruder der evangelikalen Szene nahestand), ein Konvertit zum röm. Katholizismus, später Kardinal und seit dem Herbst 2019 auch ein off. ‚Heiliger‘)
- **Mette fordert Einigkeit**, und sagt gleichzeitig: „Wer mich öffentlich als ‚nicht mehr bibeltreu‘ bezeichnet, ist nicht mein Bruder / Schwester“ (ein vorschnelles Urteil); Mette findet, dass man ihn kritisiere, ohne ihn vorher zu einem Gespräch besucht zu haben, ...
- Es fehlt bei Mette eine klare **Bibelarbeit**, die darlegt, was falsches und was richtiges Streiten ist. Unklar bleibt, warum Mette scharf und angreifend formulieren darf und andere nicht. Immer sind „die anderen“ die Streithammel, nicht Mette oder Leute, die auf seiner Seite stehen.
- Die christliche Theologie hat die „Disputation“ vor 1.500 Jahren in den Klöstern hervorgebracht (aus dem Judentum übernommen). Universitäten sind aus diesem Geiste entstanden. **Die Errungenschaften der Moderne** sind *nicht* durch ‚Schmusen‘ und Einheitsbeteuerungen, **sondern durch organisierte Streitgespräche** hervorgebracht worden.
- Zum Protestantismus / zu den Evangelikalen gehört, dass jeder selber um die richtige Bibelinterpretation ringt. Schirmmacher hat z.B. am **ökumenischen Dokument** von 2011 „Christliches Zeugnis in einer multireligiösen Welt“ (CZmrW, Vatikan, Ökumenischem Rat der Kirchen, Weltweiter Evangelischer Allianz) mitgearbeitet, wofür er von anderen (Anm.: zu Recht ...) auch deutlich kritisiert wurde.
- Gruppen, die sich einer theol. **Liberalisierung entgegenstellen**, nennt Mette „Protestzirkel“. „Statt sich zu inspirieren / zu erneuern, werden immer neue **Protestzirkel** etabliert“ (Mette, S. 45). Daraus ergebe sich die gesellschaftliche Wirkungslosigkeit der Evangelikalen!
- Es scheint, als gelte: „Bestehende Strukturen / Denkweisen sind zu erhalten“. Dabei war es ja Mette, der seine eigene Sichtweise „**modernisiert**“; sich also aus früheren Strukturen hinausbewegt hat. Warum ist er jetzt kein „böser Protestzirkler“?
- Mette kritisiert, dass **Worthaus-Predigten** „kritisiert werden“, übergeht aber, dass die Worthaus-Prediger oft selbst sehr heftig austeilen, mit polemischem Ton gegenüber anderen Christen.

Evangelikale ...

- Mette kritisiert, dass unter Evangelikalen „geprüft“ werde, **ob er im Glauben „klar stehe**“ (was ihn offensichtlich ärgert), er selber nennt aber ebenfalls listenweise Dinge, die man auf keinen Fall vertreten dürfe ...

- Mette sagt (S. 205): „**Ich will mir immer wieder bewusst machen, dass ich von meinen schärfsten Kritikern sehr viel lernen kann**“, aber im Buch findet sich kaum ein Beispiel, was er von den Kritikern gelernt hat.
- Mette findet den Begriff „evangelikal“ derart **überfrachtet, kontaminiert, theologisch entkernt**, dass man ihn abschaffen solle. Schirmmacher hingegen behauptet: man schafft Begriffe nicht ab und ersetzt sie durch „Nichts“, sondern mit besseren Begriffen. Mette solle einen besseren Begriff vorschlagen ...
- Sicher kann man sich für manche ‚Evangelikale‘ nur **schämen** – aber das gibt es überall, wo es Menschen gibt. Laut Mette „kränkelt“ die evangelikale Szene jedoch schon von Anfang an, und müsse die „**ursprüngliche Idee**“ wiederherstellen. (welche „ursprüngliche Idee“ eigentlich? Die der realen evangelikalen Bewegung, die angeblich schon von Anfang an kränkelte, oder einem von progressiver Seite erträumte ...?)

Sexualität

- Laut Mette sei **Homosexualität** ein „Randthema“, das wir *nicht* zu einer **Bekenntnisfrage** machen sollten. Schirmmacher: „Da sind sich Freund und Feind ausnahmsweise mal einig, dass das (Homosexualität) *kein* Randthema ist. Das ist wirklich Deine (Mettes) ganz private Meinung, die sicher nichts zur Lösung beitragen wird.“
- Mette übertreibt: Evangelikale befassen sich nicht „nur“ mit Homosexualität – über **Islam und Christenverfolgung** wird weit mehr publiziert, da gibt es Institute und Zeitschriften ...
- Mette wendet sich **gegen „vereinfachende“ Lösungen**, aber für das Thema Homosexualität hat er selber eine ultravereinfachende Lösung, indem er es zum „Randthema“ erklärt, das keine Bekenntnisfrage sein kann ...
- Diese Lösung habe laut Schirmmacher noch nirgends funktioniert. Sexualethik sei nun mal kein Randthema. Wenn Sexualität ein Randthema wäre: was ist mit **sexuellem Missbrauch**, soll das auch alles nur privat ausdiskutiert werden? Bei **Abtreibung** sagt Mette wiederum nicht, dass dies ein Randthema sei.
- Wer entscheidet nun, was ein „Randthema“ ist: Mette hält seine eigene Position zu Homosexualität für die einzig gangbare und vertritt sie mit Nachdruck – **warum ist ihm seine Position so wichtig, wenn es ein Randthema ist?**

Schöpfungsforschung und Schriftverständnis

- Die Frage nach **Kreationismus** bzw. Schöpfungsforschung löst Mette ganz einfach: Wer gelernt hat, die unterschiedlichen Literaturgattungen zu unterscheiden, der muss nie wieder über die **Evolutionstheorie** streiten ... (S. 100). [Christen haben jedoch schon immer Literaturgattungen unterschieden, und ob **Genesis 1 und 2** als „Poesie“ zu sehen ist, darüber entscheiden philologische Argumente, etc.]
- Die Gegner von Mette seien einfach **Fundamentalisten**, die „einfache Menschen“ mit simplen Antworten bedienen, jedoch sind die Lösungsvorschläge von Mette ebenfalls simplizistisch.
- Das **Schriftverständnis** von Mettes Gegnern werde „von Angst dominiert“. [Psychologisierung des Gegners.]. Schirmmacher weist hingegen die Vorwürfe von Mette gegen die **Chicago-Erklärung** als haltlos aus. Artikel XVIII sagt ja gerade, dass grammatisch-historische Exegese wichtig ist, und Artikel XIII sagt, dass literarische Kategorien wesentlich sind, etc.
- Mette meint, er versuche **die Bibel ganz ohne Vorverständnis zu lesen**. Dazu Schirmmacher: keiner kann so einfach die Bibel lesen, wie sie sich selbst verstanden hat. Man muss zuerst erarbeiten, was ein Text damals gemeint hat, dann sich seiner eigenen

Sprache, Kultur und Voreingenommenheit bewusst werden. „Das ist auch kleines Einmaleins jeder bibeltreuen Theologie“.

- Mette habe wohl einfach seine frühere „fromme“ hermeneutische Tradition mit einer anderen ausgetauscht. Schirmmacher: „Da kannst Du doch nicht einfach ‚fromm‘ erklären, Du seist quasi der Einzige, der nur schlicht die Bibel so verstehen wolle, sie sie sich selbst verstanden wissen will.“ ...
- Mette meint, seine Gegner sagen: „Man soll einfach das **wörtlich nehmen, was da steht**“ – Schirmmacher bittet, dass er ihm diesen Satz bitte von einem evangelikalen / bibeltreuen Theologen zeigen soll. Leider habe sich Mette nicht die Mühe gemacht, die Schriften seiner Gegner gründlich zu studieren. So schlage er ständig auf **Stroh-männer** der Gegenseite ein.

Koran und liberale Theologie

- Mette meint, es gäbe die islamische Sicht im **Umgang mit dem Koran** auch „in christlichen Ausprägungen“. Das sei, so Schirmmacher, schlicht falsch, das habe es weder in der Geschichte noch heute je gegeben. (S. 22 bei Schirmmacher).
- Mette erweckt den Eindruck, die **liberale Theologie** habe uns nur ein wenig philologisch auf die Sprünge geholfen, aber übergeht komplett den glaubenszerstörenden Effekt (und die falschen philosophischen Grundlagen) der liberalen Theologie / der historisch-kritischen Bibelauslegung.
- Mette preist die europäische Akkreditierung unter staatlicher Aufsicht seit der Einführung der Bologna-Kriterien wegen ihrer **Wissenschaftlichkeit** – Fakt ist aber, so Schirmmacher, dass sich die meisten theologischen Fakultäten an deutschen Universitäten gegen die Einführung der Bologna-Methoden wehren, weil sie deren Folgen als nicht förderlich ansehen ...

Schirmmachers Rezension ist ausbaufähig ...

- Schirmmacher kommt bisweilen etwas **hochnäsig** rüber: hier der universelle Dr. mult., dort der lokale pietistische Theologe ...
- Er beschreibt fast ausschließlich formale Aspekte und bleibt auf der **Meta-Ebene**, indem er die „Streitkultur“ zwischen verschiedenen Meinungen sehr stark betont und lobt, **ohne inhaltlich Grenzen zu ziehen**, was denn nun evangelikal ist und was nicht mehr zur evangelischen Allianz gehören sollte ...
- Inhaltlich hat er z.B. nichts zum Thema **Homosexualität** gesagt. Jede inhaltliche Festlegung würde natürlich von der Gegenseite sofort wieder als „zu eng“, „intolerant“ etc. diffamiert werden.
- Diese ‚Offenheit‘ kann natürlich ein postmodern gesinnter Gegenüber sofort ausnutzen: ‚wir sind ja gerade für Pluralität; dann muss unsere Sicht von Homosexualität, liberaler Schriftauffassung, liberaler Sicht von Sex vor der Ehe, von der Wahrheit anderer Religionen, vom Sühneopfer, etc. auch voll akzeptiert werden, Hauptsache wir sind bereit, darüber zu diskutieren.‘ ... - vgl. **Thorsten Dietz** in seiner Reaktion auf Schirmmachers Rezension in einem anderen Facebook-Thread ... ²

² Thorsten Dietz Ja, sehr spannender Beitrag! Schön finde ich, dass Thomas Schirmmacher ja der Kernthese von Jürgen Mette ausdrücklich zustimmt, dass „evangelikal“ eigentlich für eine „Sammlung von ‚Jesus-first‘-Gesinnungen“ steht und mit eigenen Worten hinzufügt, „dass es eine Sache gibt, die uns eint, und vieles, was uns unterscheidet.“ (S. 8)

Besonders hilfreich finde ich die Bestätigung, dass es eben gar nicht das eine evangelikale Schriftverständnis gibt. Gerade in der DEA war das Bekenntnis zur Irrtumslosigkeit der Bibel noch nie der Maßstab evangelikaler

- Problem: **Wenn man keine inhaltlichen Festlegungen mehr machen kann**, weil man **Angst** haben muss, innerhalb der evangelikalen Bewegung als intolerant ausgegrenzt zu werden, dann haben die ‚**konservativen Evangelikalen**‘ schon verloren, weil damit die Hermeneutik der Gegenseite „de facto“ akzeptiert wurde.
- Dies scheint die Strategie zu sein, auf die Mettes Buch (ob bewusst oder unbewusst) hinausläuft: dass **nicht mehr über Inhalte diskutiert** wird, dass keine Wahrheitsansprüche für christliche Positionen mehr ausgesprochen werden, sondern **alle Sichtweisen gleichberechtigt nebeneinanderstehen** können (postmodern und bibeltreu). Damit hat dann aber – auf der Metaebene – die postmoderne Fraktion ‚gewonnen‘ ...
- **Fakt ist:** Mettes Buch liest sich – nach Schirmmachers Rezension – wie eine „Kampfansage“ an konservative Evangelikale. Sollen konservative Evangelikale in der evangelikalen Bewegung „marginalisiert“ werden?
- **Insofern ist Thomas Schirmmachers Rezension fast schon defensiv ...**

Summe

Schirmmacher liefert mit seiner Rezension zwar starkes Argumentationsmaterial, aber die innerevangelikale ‚Schlacht‘ geht erst richtig los ... - Die Freunde aus ‚**Post-Evangelikalien**‘ erheben einen klaren Führungsanspruch, und scheinen die Interpretation dessen, was in der **Evangelischen Allianz** gilt, für sich gewinnen zu wollen.

Zum Weiterlesen:

- Vgl. dazu die Arbeit vom **Bibelbund**: Thomas Jeising, „Knapp daneben ist auch vorbei ... – Holzwege postevangelikalen Glaubens“ (CVD: Dillenburg, 2019); <https://www.cb-buchshop.de/knapp-daneben-ist-auch-vorbei.html>
- sowie das Buch von: **Markus Till**, „Zeit des Umbruchs – Wenn Christen ihre evangelikale Heimat verlassen“ (SCM R. Brockhaus: Holzgerlingen, 2019); <https://www.cb-buchshop.de/zeit-des-umbruchs.html>
- Stefan Felber in **Bibel und Bekenntnis**, mit einem Exkurs zu Jürgen Mette: <https://www.bibelundbekenntnis.de/aktuelles/knapp-daneben-ist-auch-vorbei-eine-ausfuhrliche-rezension-von-stefan-felber/>

Bibeltreue. Schön, dass von einem zu bestätigt zu finden, die die Chicagoer Erklärung bis heute in seiner eigenen Deutung vertritt.

Interessant fand ich auch die Feststellung, dass selbst unter den Anhängern einer Hermeneutik der Irrtumslosigkeit der Kreationismus keineswegs so selbstverständlich ist, wie andere es bisweilen darstellen. Es gilt nicht nur: „Eine kreationistische Auslegung des Schöpfungsberichtes und die theistische Evolution haben in der evangelikalen Bewegung seit Darwin immer schon nebeneinander her bestanden“ (18), was ja offensichtlich ist. Sondern mehr noch: „bereits die ersten „Fundamentalisten“ waren in dieser Frage nicht einig“ (Ebd.). Wenn man selbst von der Chicagoer Erklärung her zu dem Ergebnis kommt, dass wir „mit einer großen Bandbreite an ‚bibeltreuen‘ Sichtweisen von Genesis 1–11 leben müssen“, sehe ich in diesem Zugeständnis eher eine Stärkung der Anliegen Jürgen Mettes als eine Kritik.

(...)

Alles in allem habe ich nach Lektüre dieses Textes den Eindruck, dass Thomas Schirmmacher fast mehr Klärungsbedarf hätte mit konservativen Evangelikalen als z.B. mit Jürgen Mette oder auch mir....

Auf diesem Niveau könnten die Gespräche gerne fortgesetzt werden. Vielleicht mit einem etwas weniger schulmeisterlichen Tonfall und „Tunnelblick“-Unterstellung, um auch etwas kritische Bedenken anzumelden...

<https://www.facebook.com/till4one/posts/3332592770144740>

D. Facius schließt die damalige Rezension des *Bibelbundes* wie folgt ab:

Und noch ein Weiteres muss verwundern: das fast völlige Fehlen einer Auseinandersetzung mit der „Wahrheit“. Mette schreibt viel über Gnade und Liebe, geht aber kaum darauf ein, dass Jesus gekommen ist, um von der Wahrheit Zeugnis zu geben (Joh 18,37) und seine Gemeinde als Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit baut (1Tim 3,15). Wer ernsthaft an einer Beilegung von innerevangelikalen Streitigkeiten interessiert ist, muss sich vor-dringlich mit dem Problem befassen, wie sich Liebe und Gnade und Wahrheit zueinander verhalten. Nicht jede inhaltliche Auseinandersetzung, nicht jede Kritik ist nämlich per se „ungnädig“.

Links:

- **dieser Artikel** als pdf: <https://brink4u.com/wp-content/uploads/2020/01/Summe-von-Thomas-Schirmacher-zu-Mettes-Buch.pdf>
- **Thomas Schirmacher** in ‚Glauben und Denken heute‘: (Ausgabe 2/2019, Nr. 24/13. Jahrgang, Seite 8-24)
https://brink4u.com/wp-content/uploads/2020/01/gudh_2_2019_final.pdf
- **Thomas Schirmacher** auf seiner eigenen Webseite: <https://www.thomasschirmacher.info/artikel/ein-offener-brief-an-juergen-mette-zu-seinem-buch-die-evangelikalen/>
- Herausgeber „**Martin Bucer Seminar**“: <https://www.bucer.de/service/nachrichten/glauben-denken-heute-22019.html>
- **Jesus.de** zu Schirmacher: <https://www.jesus.de/evangelische-allianz-schirmacher-kritisiert-mette-buch/>
- **Pro-Medienmagazin** zu Mettes Buch: <https://www.pro-medienmagazin.de/kultur/buecher/2019/01/17/der-protest-der-gnade/>
- **Bibelbund** zu Mettes Buch: <https://bibelbund.de/2019/01/segmentiert-amputiert-ramponiert-warum-juergen-mettes-vorschlaege-die-probleme-der-evangelikalen-nicht-ueberwinden/>
- **Interview** mit Thomas Jeising und Jürgen Mette in **idea**: 14.01.2020
<https://www.ideaschweiz.ch/glaube/detail/was-ist-nur-mit-den-evangelikalen-los-111609.html>
- **Thomas Jeising**, „Knapp daneben ist auch vorbei ... – Holzwege postevangelikalen Glaubens“ (CVD: Dillenburg, 2019); <https://www.cb-buchshop.de/knapp-daneben-ist-auch-vorbei.html>
- **Markus Till**, „Zeit des Umbruchs – Wenn Christen ihre evangelikale Heimat verlassen“ (SCM R. Brockhaus: Holzgerlingen, 2019); <https://www.cb-buchshop.de/zeit-des-umbruchs.html>
- **Seligsprechung** von Kardinal Newman (10.2019): <https://www.vaticannews.va/de/vatikan/news/2019-10/papst-franziskus-heilig-kardinal-henra-newman-england-oratorium.html>